

Themenschwerpunkt Elternarbeit

BerufsFindungsBegleiter/in - Lehrstellenbewerbungsmanagement

Marion Höllbacher / Michaela Marterer / Peter Härtel

Mai 2009

Inhaltsverzeichnis

I) Elternarbeit	3
II) Konzepte	6
A. Elternthemenabende	6
Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 1. Abend	7
Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 2. Abend	9
Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 3. Abend	11
Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 4. Abend	12
B. Workshops zur Elternthemenreihe	17
Durchführungskonzept Workshop I	18
Durchführungskonzept Workshop II	20
Durchführungskonzept Workshop III	22
Durchführungskonzept Workshop IV	24
C. Elternabend	28

I) Elternarbeit

Um in der Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen in der Berufs- und Bildungswahlentscheidung erfolgreiche Maßnahmen setzen zu können, stützt sich die Arbeit der Projektmitarbeiterinnen des Projektes BerufsFindungsBegleiter/in – Lehrstellenbewerbungsmanagement auf folgende **5 Projektssäulen**:

- 1. Jugendliche:** Im Prozess der Berufs- und Bildungswahlentscheidung werden Jugendliche in Form von individuell abgestimmten Einzelbegleitungen und Informationsgesprächen bis zum erfolgreichen Übergleiten in die Arbeitswelt unterstützt.
- 2. Schulen:** Schulworkshops zu berufsorientierungsrelevanten Themen und interaktive Projekte sind weitere wertvolle Aktivitäten in der Unterstützung der Berufs- und Bildungswahlentscheidung der Jugendlichen.
- 3. Eltern:** Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Jugendlichen ist unumgänglich, um eine gelungene Überleitung in den Berufseinstieg zu gewährleisten.
- 4. Unternehmen:** Einen wichtigen Bereich in der Begleitung von Jugendlichen stellt die intensive Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmer/innen durch persönliche Gespräche und interaktive Projekte dar.
- 5. Netzwerk:** Das regionale Netzwerk wird genutzt und Ressourcen werden gebündelt.

Die drastischen Veränderungen der Familien- und Gesellschaftsstruktur in den letzten Jahren bewirkten Veränderungen der Einflussfaktoren im Berufswahlprozess der Jugendlichen. Aus diesem Grund wird im Projektjahr 2009 der **Schwerpunkt auf Elternarbeit** gelegt werden.

Ziel des Schwerpunktes ist es, Eltern für das Thema Berufsorientierung auf innovative Weise zu sensibilisieren und sie in ihrer Rolle als Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder zu unterstützen.

Die Rolle der Eltern im Berufswahlprozess ist wesentlich aber ambivalent. Eltern können einen großen Einfluss ausüben, der aber auch von Erfahrungen geleitet sein kann, die der Realität ihrer Kinder nicht mehr entsprechen, da die Eltern selbst schon lange nicht mehr Teil eines Berufswahlprozesses waren.

Die Zeit der Berufs- und Bildungswahlentscheidung ist für Jugendliche eine sehr sensible Zeit, in der jeder gelingende Schritt die Sicherheit gibt, auch die nächsten Schritte und Entscheidungen ihrer persönlichen und beruflichen Laufbahn erfolgreich setzen zu können. Gleichermaßen sensibel bewerten auch Eltern diese Zeit der Entscheidungsfindung ihrer Kinder.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Jugendlichen ist unumgänglich um eine gelungene Überleitung in den Berufseinstieg zu gewährleisten. Der ständige Wandel in der Arbeitswelt und die Anforderungen der Wirtschaft an Jugendliche beim Berufseinstieg ist auch für Eltern ein unumgängliches Thema. Nur durch das Wissen der Eltern über die aktuellen Informationen über den Arbeitsmarkt, Bewerbungsstrategien und Aufnahmemodalitäten ist es ihnen möglich, ihre Kinder optimal in ihren Strategien zu unterstützen. Unsicherheiten und nicht zeitgemäße Informationen bzw. Informationsdefizite seitens der Eltern werden auf diese Weise abgebaut.

Neue Zugänge zu Eltern über Betriebe, Gewerkschaften, neue Medien abgestimmt auf regionale Begebenheiten werden entwickelt und bedarfsgerechte Angebote pilotiert.

Mögliche Formate für neue Wege in der Elternarbeit sind:

- 1) bezirksübergreifender Workshops, in denen gemeinsam mit Experten/innen ein Weg zur optimalen Unterstützung der Jugendlichen erarbeitet wird und den Eltern die Veränderung im Berufs- und Schulleben näher gebracht werden
- 2) Elternthemenreihe: Aufeinander abgestimmte Themen zur Berufsorientierung können von den Eltern wahlweise besucht werden.

Beispiel einer möglicher 4teiligen Elternthemenreihe:

- Wie findet mein Kind den richtigen Beruf? Wie kann ich als Elternteil dabei unterstützen?
 - Typisch was für Burschen – typisch was für Mädchen. Chancen in nichttraditionellen Berufen?
 - Die optimale schriftliche und mündliche Bewerbung. Unterstützung durch Eltern während des Bewerbungsprozesses.
 - Wie kann ich mein Kind beim Übergang von Schule auf Lehrzeit optimal unterstützen?
- 3) Prozessorientierte Elternarbeit in Form von Workshops als mögliche Fortführung von Elternthemenreihen
 - 4) klassische Elternabende in Schulen
 - 5) Elternarbeit in der Einzelbegleitung: für Eltern, die ihre Kinder selbst bei der Lehrstellensuche unterstützen möchten, aber selbst Begleitung brauchen, soll dies im Schwerpunktjahr 2009 angeboten werden

Weitere Möglichkeiten intensiver Elternarbeit bieten sich in der Einbindung aktiver Eltern z.B. als Referent/innen bei Workshops (Betroffenen Mainstreaming) bzw. in der Entwicklung von Elternforen.

Die entwickelten Maßnahmen werden laufend erprobt, evaluiert und zum flächendeckenden Einsatz vorbereitet, wobei regionale Besonderheiten berücksichtigt werden.

II) Konzepte

A. Elternthemenabende

Arbeitstitel: „Berufliche Perspektiven für Jugendliche im Bezirk“

a) Beschreibung

Ausgangssituation & Idee:

Die Berufswahl ist eine der entscheidendsten Weichenstellungen im Leben junger Menschen. Neben dem Freundeskreis der Kinder sind Eltern die einflussreichsten Ratgeber in Fragen der Berufsorientierung und Lebensplanung. Um die Jugendlichen in dieser wichtigen Zeit bestmöglich unterstützen zu können, haben Eltern im Rahmen der Elternthemenabende die Möglichkeit an vier Abenden mit den Schwerpunkten: Berufsfindung, Chancen in nichttraditionellen Berufen, schriftliche/mündliche Bewerbung und Unterstützung am Beginn der Lehrzeit, teilzunehmen.

Durchführungskonzepte/Nähere Beschreibung der vier Themengebiete der Elternthemenreihe:

Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 1. Abend

Zeitraum:

Oktober/November

Themengebiet:

Wie findet mein Kind den richtigen Beruf? Wie kann ich als Elternteil dabei unterstützen?

Veranstaltungsort:

Schule (aber auch an anderen Veranstaltungsorten möglich)

Mögliche Themen/Referenten für den 1. Abend:

- BO-Lehrer, BFBs o.a.:

Berufsorientierung als Prozess

- Jugendzentren, Jugendarbeit, Jugend am Werk,... oder
Fachärzte f. Psychiatrie, Psychologen, Pädagogen,...

Die Welt der Jugendlichen – was beschäftigt sie?

Was erwarten Jugendliche von ihren Eltern?

und

**Wenn der richtige „Draht“ zum Jugendlichen fehlt – Wissenswertes zur
Kommunikation mit Kids**

- Betriebe (z.B. Lehrlingsausbildner) in der Region: Informationen über
Anforderungen an Schnupperkandidaten und Lehrlinge – praktische Seite

Was wird von den Jugendlichen und ihren Eltern erwartet

- BFB, BIZ/AMS, WK; weiterführende Schulen aus der Region:

Information über Angebote

- ...

Mögliche Ziele:

Den Eltern soll aufgezeigt werden, dass Berufsorientierung ein Prozess ist. Weiters soll darauf hingewiesen werden, durch welche Faktoren Jugendliche in diesem

Wissen • Können • Persönlichkeit

Prozess beeinflusst werden (Familie, Freunde, Schule...). Die hohe Bedeutung der Rolle der Eltern im Berufsorientierungsprozess soll hervorgehoben, und auch die Kommunikation, die zwischen Eltern und ihren Kindern in der Pubertät oft eine Herausforderung darstellt, soll zum Thema gemacht werden.

Bei der Einbindung von Betrieben kann es sein, dass man mit unterschiedlichen Meinungen der Unternehmer konfrontiert ist – die einen möchten, dass hinter dem Jugendlichen die schützende Hand der Eltern steht, die anderen wollen selbständige Kids, die nicht am „Rockzipfel“ hängen – vorher abklären!

Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 2. Abend

Zeitraum:

November/Dezember

Themengebiete:

Typisch was für Jungs – typisch was für Mädchen. Chancen in nichttraditionellen Berufen?

oder/und

Welcher Beruf passt zu meinem Kind? Welche beruflichen Chancen finden sich in der Region?

Veranstaltungsort:

Schule (aber auch an anderen Veranstaltungsorten möglich)

Mögliche Referenten/Themen beim 2. Abend:

- BFBs: Erkennen von Interessen und Neigungen, fachlichen Eignungen;
- Angehörige von Institutionen, die den Schwerpunkt Gender vertiefen – je nach Zusammenarbeit in den einzelnen Regionen:

Wie können Eltern ihre Kinder in einer nicht traditionellen Berufswahl fördern und unterstützen? Worauf soll geachtet werden?

- WK, BIZ/AMS, AK:
Berufe und Chancen in der Region, Erweiterung der Berufswahl; Ängste der Jugendlichen ansprechen (z.B. als Mädchen allein in einem Betrieb/Berufsschule, Angst ausgelacht zu werden,...)
- Vertreter von weiterführenden Schulen, die typische Männer-/Frauenberufe ausbilden (z.B. sozial/helfender Schwerpunkt, technischer Schwerpunkt,...)
- Einbindung der Betriebe: Berufe vorstellen,...
- ...

Ziel:

Auf den Berufswunschzetteln der Jugendlichen stehen immer noch die üblichen Lehrberufe. Den Eltern soll aufgezeigt werden, wie sie die Mädchen und Buben durch eine Erweiterung der Perspektiven in der Berufswahl unterstützen können.

Haben unsere Kinder alle ihre Fähigkeiten, Interessen und Neigungen erkannt und ausgelotet? Wie können sie diese in welchem Beruf umsetzen und wie können Eltern dabei helfen? Gibt es bessere Chancen in nicht traditionellen Berufen für unsere Kinder? Welche Chancen bietet der Arbeitsmarkt in der eigenen Region? – Diese und ähnliche Fragen soll der Abend erörtern.

Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 3. Abend

Zeitraum:

Jänner

Themengebiet:

Die optimale schriftliche und mündliche Bewerbung. Unterstützung durch Eltern im Bewerbungsprozess.

Veranstaltungsort:

Schule (aber auch an anderen Veranstaltungsorten möglich)

Mögliche Referenten/Themen beim 3. Abend

- BFBs, Netzwerkpartner,...:
Informations-Inputs bez. Bewerbung z.B. mittels Power-Point;
Hilfe zur Selbsthilfe: Hinweise auf Netzwerkpartner/Internet/Literatur
Rolle der BFBs
- Sichtweise der Betriebe: Fragen zu schriftlichen Bewerbungsunterlagen,
Aufnahmetest, Vorstellungsgespräch, Schnuppern, Rolle der Eltern...
- ...

Ziel:

Eltern soll der Wandel an die Anforderungen der Unternehmer/innen an jugendliche Bewerber/innen in den letzten Jahren aufgezeigt werden. Den Eltern soll vermittelt werden, welche Erwartungen Unternehmer/innen an Bewerber/innen haben und wie komplex die Vorbereitungen für die Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsgespräche sind. Weiters soll auf die Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern in diesem Prozess eingegangen werden.

Durchführungskonzept Elternthemenreihe, 4. Abend

Zeitraum:

März

Themengebiet:

Wie kann ich mein Kind beim Übergang von Schule auf Lehrzeit optimal unterstützen?

Veranstaltungsort:

Schule (aber auch an anderen Veranstaltungsorten möglich)

Mögliche Referenten/Themen beim 4. Abend:

- Psycholog/innen/Pädagog/innen/BerufsFindungsBegleiter/innen:
Umgang mit Konflikten, Stärkung des Auftretens und der Persönlichkeit, Stressbewältigung,...
- Arbeiterkammer:
Wesen des Lehrvertrages, Rechte & Pflichten, Probezeit,...
- BIZ:
Offene Stellen finden/verdeckter Stellenmarkt
- Sichtweise der Betriebe:
Verhalten der Jugendlichen am Arbeitsplatz, Arbeitshaltung
- ...

Ziel:

Mit Beginn der Lehrzeit fängt ein neues Leben an. Für viele Jugendliche ein lang ersehnter Traum: endlich erwachsen sein, Geld verdienen... - endlich der „normalen“ Schule entfliehen können. Doch so schön dieser Traum auch ist, die Realität sieht manchmal ganz anders aus. Jugendliche brauchen Zeit sich mit dieser neuen

Situation erst vertraut zu machen. Oftmals wachsen Konflikte: mit den Arbeitskollegen, mit der Berufsschule, mit den Eltern...

Eltern sollen bei diesem Themenabend erfahren, wie sie ihre Kinder in dieser oftmals sehr schwierigen Zeit bestmöglich unterstützen und begleiten können.

b) Angestrebte Effekte

Maßnahmenziele für Eltern

Eltern sollen für das Thema Berufsorientierung sensibilisiert werden. Bei den Themenabenden soll ein Weg zur optimalen Unterstützung der Jugendlichen erarbeitet werden. Den Eltern soll die Veränderung im Berufs- und Schulleben näher gebracht werden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendlichen und den Eltern in der Phase der Orientierung und Bewerbung soll gefördert und optimiert werden.

Maßnahmenziele für die teilnehmenden Schulen

- Einblicke in die Anforderungen der Wirtschaft
- reale Begegnung mit Berufsbildern
- Einblicke in die Lehrlingsausbildung

Zielgruppe:

- Eltern von Schüler/innen der 8. & 9. Schulstufe

Partner/innen:

- Schulen, Lehrer/innen, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, regionale Unternehmer/innen, AMS, BIZ, BSI
- Referenten abgestimmt auf die jeweiligen Themenschwerpunkte der Elternthemenabende
- regionale Presse

c) Umsetzung

Kategorien der Elternarbeit:	Durchführung in Schulstufe			Zeitaufwand in Stunden		
	7.	8.	9.+	Vor- bereitung	Durch- führung	Nach- bereitung
Elternabend: a) selbst veranstaltet b) Einladung durch Schule/Institution etc.						
Elternworkshop						
Prozess-Elternworkshop						
Elternthemenreihe - pro Elternthemenabend		X	X	10	7	7
Einzelbegleitung						
Elternforen						

Ablaufplan Elternthemenreihe

Was	Bis Wann
Kontakt mit Schulen – Vorstellung Elternthemenreihe	Schulanfang
Erhebung teilnehmender Schulen und Terminvereinbarungen für alle vier Abende	Ende September – Anfang Oktober
Eltern die Elternthemenreihe bei Elternabenden, Elternsprechtagen... vorstellen – den Eltern Folder mit Themen, Termine und Veranstaltungsorten mitgeben	
Einladung der Referenten für die jeweiligen Themenabende	3 – 4 Wochen vor dem Themenabend
Erhebung der Schüler/innenzahl für die Kopien von Flyern	1x bei der Vorstellung der Elternthemenreihe
Elternbrief an die Schulen mailen (werden von den Schulen für alle Schüler/innen kopiert)	1 – 2 Wochen vor Themenabend
Flyer an Schulen bringen (wenn möglich an alle Schulen des Bezirks – auch an jene die nicht direkt an der Elternthemenreihe teilnehmen – Absprache mit BSI)	2 Wochen vor Themenabend
Flyer werden vom/von BO Lehrer/in ausgeteilt und die Abschnitte mit den Anmeldungen wieder eingesammelt	
Anruf bei Schulen – Fragen nach der Anzahl der Elternanmeldungen	ca. 2-3 Tage vor Termin
Termin für 1. Elternthemenabend	Oktober/November
Termin für 2. Elternthemenabend	Anfang Dezember
Termin für 3. Elternthemenabend	Jänner
Termin für 4. Elternthemenabend	März

d) Mögliche Kosten

Art der Kosten	Beschreibung	Summe
Flyer, Werbematerial	Flyer und Folder zur Verteilung an Schüler/innen; Plakate zum Aushang an Schulen und im öffentlichen Raum – Abrechnung BFB	0,00
Buffet	Im Anschluss an Themenabende zur Anregung von Gesprächen: Säfte und kleine Snacks	200,00
Postporti		0,00
Referent/innen	Themen-/Regionenbezogen - geladene Referenten	500,00
Sonstiges	Arbeitsmaterialien	150,00
	Gesamtsumme:	850,00

B. Workshops zur Elternthemenreihe

a) Beschreibung

In Anlehnung an die inhaltlichen Schwerpunkte der Elternthemenreihe werden interessierte Mütter und Väter eingeladen an Workshops teilzunehmen. **Es besteht die Möglichkeit, diese Workshops jeweils im Anschluss – innerhalb einer Woche – vertiefend zu den Themenabenden anzubieten, sie können aber auch je nach Region und Nachfrage unabhängig davon abgehalten werden.**

Die Workshops geben den Eltern die Möglichkeit, in einer kleineren Gruppe die Themen aufzuarbeiten, zu vertiefen und sich auszutauschen.

Methodisch wird in den Workshops mit Arbeitsblättern, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion gearbeitet, auch hier tragen Experten aus Wirtschaft, Schule und Netzwerken zur Qualität und zum Nutzen der Eltern bei.

Phasenplan Elternthemenreihe und vertiefende Workshops

	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März
Wochen						
Themenabende	■	■		■	■	
Workshops	■	■		■	■	

Durchführungskonzept Workshop I

Zeitraum:

- Oktober/November – bis 1 Woche nach dem 1. Elternthemenabend
- möglichst während der Woche abends bzw. Freitag Nachmittag
- Dauer: 2,5 Stunden mit Pause

Themengebiet:

Vertiefung von: Wie findet mein Kind den richtigen Beruf? Wie kann ich als Elternteil dabei unterstützen?

Veranstaltungsort:

öffentlicher Raum (z.B. Bibliothek), bestenfalls mit Getränken/Kaffee/kleinen Snacks

Möglicher Ablauf:

- **Begrüßung** durch Gastgeber/BFB
- **Einstieg:** Ablauf des Abends erklären, Erwartungshaltungen abfragen (z.B. mittels Brainstorming oder Moderationskärtchen)
- **Thema1: Berufsorientierung als Prozess**
Hinweis auf Einführung am Themenabend; Arbeitsblätter zum Berufsorientierungsprozess in Einzelarbeit/Gruppenarbeit/Plenum erarbeiten – Möglichkeit zu Diskussion und Austausch
- **Thema2: Kommunikation mit Kids**
Partneraustausch: Was ist schwierig an der Kommunikation mit Jugendlichen?, Ergebnisse im Plenum abfragen
Kommunikationsübungen mit den Eltern durchführen (ev. mit geladenem Experten) und besprechen
Handout: Tipps zum leichten Reden mit Kids!

- **Abschluss:** Erwartungshaltungen/Erfüllung klären - Feedback; Anregung für die Bildung eines Elternstammtisches; Hinweis auf die weiteren Themenabende und Workshops;

Hinweis:

Der oben angeführte Ablauf gilt als Anregung. Themen können weggelassen oder ergänzt werden. Dasselbe gilt für die Arbeitsunterlagen – sie müssen nicht durchgearbeitet, sondern auch kurz erklärt als Handouts ausgegeben werden. Es wäre auch möglich, Teile der Unterlagen schon beim Themenabend für alle Eltern zur Verfügung zu stellen.

Ziele:

Die Schwerpunkte des ersten Elternthemenabends sollen für die Eltern ergänzt und vertieft werden. Die Eltern sollen angeregt werden, mit ihren Kindern das Thema Berufsorientierung anzusprechen. Die Übungen zur Kommunikation sollen ein besseres Verständnis der Eltern für ihre heranwachsenden Jugendlichen ermöglichen und Hilfestellungen für ein besseres Gesprächsklima geben, das wiederum für die Förderung der Jugendlichen in Ihrem Prozess zur Berufsentscheidung wichtig ist.

Durchführungskonzept Workshop II

Zeitraum:

- November / Dezember– bis 1 Woche nach dem 1. Elternthemenabend
- möglichst während der Woche abends bzw. Freitag Nachmittag
- Dauer: 2 Stunden mit Pause

Themengebiet:

Typisch was für Jungs – typisch was für Mädchen. Chancen in nichttraditionellen Berufen?

oder/und

Welcher Beruf passt zu meinem Kind? Welche beruflichen Chancen finden sich in der Region?

Veranstaltungsort:

öffentlicher Raum (z.B. Bibliothek, mit Getränken/Kaffee, eventuell kleinen Snacks)

Ablauf:

- **Begrüßung** durch Gastgeber/BFB
- **Einstieg:** Ablauf des Abends erklären, Erwartungshaltungen abfragen (z.B. mittels Brainstorming oder Moderationskärtchen)

- **Thema1: Welche Chancen haben Burschen / Mädchen in „untypischen“ Berufen**

Theorie: Wie sehen aktuelle Zahlen tatsächlich aus? Wie häufig findet man Burschen / Mädchen in untypischen Berufen? Warum?

Ziel: Anhand positiver Bsp. Mut fassen auch neue Wege einzuschlagen, aber auch die Grenzen (beim eigenen Kind und in der Region) erkennen – Möglichkeit zu Diskussion und Austausch

- **Thema2: Welcher Beruf passt zu meinem Kind?**

Thema „Wunschberuf“: Welchen Beruf würde ich als Eltern mir für mein Kind wünschen? Warum ist mein Kind dafür geeignet? Schriftlich festhalten und in Kleingruppen diskutieren.

Theoretischer Input: Vorstellen von wichtigen Berufsgruppen in der Region, Erläuterung neuerer Berufe und Chancen für eine Lehrstellen.

Übung: Eltern erarbeiten Merkmalsliste ihres Kindes ohne Geschlechtsangabe. Bögen werden durchgereicht und in 2-er Gruppen werden Vorschläge für ihrer Meinung nach passenden Berufe für die beschriebene Person erstellt.

Präsentation und Auflösung in der Gesamtgruppe. Eltern bekommen ihren Zettel mit den Vorschlägen wieder zurück.

Handout: Übersicht über BFB Sprechstunden und Internetadressen, kurze Auflistung von Berufsfelder in der Region

- **Abschluss:** Erwartungshaltungen/Erfüllung klären - auf die weiteren Themenabende und Workshops hinweisen;

Ziele:

Die Schwerpunkte der ersten Elternthemenabende sollen ergänzt und vertieft werden. Die Eltern sollen angeregt werden, mit ihren Kindern über konkrete Berufsfelder zu sprechen, weil sie auch selbst besser darüber informiert sind.

Die Übungen dienen vor allem der Eigenreflexion und dem Einnehmen einer sachlicheren Betrachtungsweise von Möglichkeiten und Chancen.

Wichtig ist auch, dass Eltern sehen, dass sie mit ihren Problemen und Fragen nicht alleine dastehen, dass es aber viele Seiten gibt, von denen man sich professionelle Unterstützung holen kann.

Durchführungskonzept Workshop III

Zeitraum:

- Jänner – bis 1 – 2 Woche nach dem 3. Elternthemenabend
- möglichst während der Woche abends bzw. Freitag Nachmittag
- Dauer: 2,0 Stunden mit Pause

Themengebiet:

Vertiefung von: Wie unterstütze ich mein Kind bei der schriftlichen und mündlichen Bewerbung!

Veranstaltungsort:

öffentlicher Raum (z.B. Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer oder Schulen),
bestenfalls mit Getränken/Kaffee/kleinen Snacks

Möglicher Ablauf:

- **Begrüßung**
Durch Gastgeber/BFB und Vorstellung des Referenten (Personalist)
- **Einstieg**
Ablauf des Abends erklären, Erwartungshaltungen abfragen (z.B. mittels Brainstorming oder Moderationskärtchen)
- **Inhalte und Gestaltung einer Bewerbungsmappe**
Powerpointpräsentation mit Handout (die optimale Bewerbungsmappe von Magrit Offner und Elisabeth Zangl)
Diskussionsrunde zwischen BFB, Eltern und Personalist
- **Aufnahmetest von den Eltern ausfüllen lassen**
Lösungen des Aufnahmetests
Personalist: was ließt eine Firma aus den Ergebnissen eines Aufnahmetest heraus
- **Bewerbungsgespräche**

Methoden:

- Rollenspiele zwischen BFB und Personalist oder Eltern (in der Rolle ihres Kindes) und Personalist
- Filme von Vorstellungsgesprächen mit Analyse des Personalisten

- **Abschluss**

Erwartungshaltungen/Erfüllung klären - Feedback; Anregung für die Bildung eines Elternstammtisches; Hinweis auf die weiteren Themenabende und Workshops;

Hinweis:

Der oben angeführte Ablauf gilt als Anregung. Themen können weggelassen oder ergänzt werden. Dasselbe gilt für die Arbeitsunterlagen – sie müssen nicht durchgearbeitet, sondern auch kurz erklärt als Handouts ausgegeben werden. Es wäre auch möglich, Teile der Unterlagen schon beim Themenabend für alle Eltern zur Verfügung zu stellen.

Ziele:

Den Eltern näher bringen, was Firmen von Jugendlichen in der Phase der Bewerbung erwarten und wie die Eltern dabei unterstützen können.

Durchführungskonzept Workshop IV

Zeitraum:

- Dezember/Jänner – bis 1 Woche nach dem 4. Elternthemenabend
- möglichst während der Woche abends bzw. Freitag Nachmittag
- Dauer: 2,5 Stunden mit Pause

Themengebiet:

Vertiefung von: Wie kann ich mein Kind beim Übergang von Schule auf Lehrzeit optimal unterstützen?

Veranstaltungsort:

öffentlicher Raum (z.B. Bibliothek), bestenfalls mit Getränken/Kaffee/kleinen Snacks

Möglicher Ablauf:

- **Begrüßung** durch Gastgeber/BFB
- **Einstieg:** Ablauf des Abends erklären, Erwartungshaltungen abfragen (z.B. mittels Brainstorming oder Moderationskärtchen)
- **Themenvorschläge** (individuelle Themen sollen den vorangegangenen Themenabend vertiefen, daher noch nicht konkret planbar):
 - Teile der Inhalte des Themenabends verschriftlichen und besprechen
 - Lehrlingsausbildner einladen: Stellt einen Lehrlingstest vor; klärt über Erwartungen an Lehrlinge im Betrieb auf; erzählt über Ablauf der Ausbildung/Berufsschule;...
 - Lehrling einladen: Welche Herausforderungen waren am Beginn der Lehrzeit zu bewältigen? Wo hätte sich der Lehrling mehr Unterstützung gewünscht?
 - Personalisten eines Betriebs einladen: Wie erfolgt am besten die Kontaktaufnahme? Worauf kommt es bei einem Vorstellungsgespräch an?

- Was sind die Schwierigkeiten mit Jugendlichen zu Beginn der Lehrzeit?
 - Experten einladen, der mit den Eltern erarbeitet, was ihr Kind in dieser Zeit an Unterstützung braucht/wie man diese geben kann; Wie man die Persönlichkeit des Kindes stärkt (z.B. 4-Säulen-Modell); Buchtipps dazu;
 - Experten einladen, der Übungen zur Stressbewältigung oder zur Konfliktentschärfung durchführt und Tipps dazu gibt
 - Experten zu Zielarbeit einladen
 - Offene Frage-/Diskussionsrunde: 2-3 Experten zu unterschiedlichen Themen einladen, Themen kurz vorstellen lassen; Eltern erarbeiten in Gruppen einzelne Fragen, die dann von den Experten beantwortet/diskutiert werden.
 - ...
- **Abschluss:** Erwartungshaltungen/Erfüllung klären - Feedback; Literaturtipps

Hinweis:

Wichtig wäre, jedem Thema entsprechend ein Handout mit den wichtigsten Punkten auszuarbeiten, auch bez. weiterführender Hilfestellung.

b) Angestrebte Effekte

Die Workshops geben den Eltern die Möglichkeit jene Themen, die für die Berufsorientierung und Berufsfindung ihrer Kinder relevant sind, zu erarbeiten. Vorteile entstehen für die Eltern vor allem dadurch, dass in einer kleinen Gruppe gearbeitet wird – dadurch können die einzelnen Themengebiete besser vertieft und der Austausch sowie die Vernetzung innerhalb der Elternschaft ermöglicht werden.

Aus der Vernetzung könnten sich Eltern-Treffen oder –Foren ergeben, die einen weiteren positiven Effekt auf die angegebenen Frage- und Problemstellungen haben und weiteren Austausch ermöglichen.

Eine zusätzliche Qualitätssteigerung erreicht man durch die im Workshop geladenen Experten (z.B. aus Betrieben). Diese werden dadurch für die Eltern „greifbar“, eine

eventuelle Scheu kann abgebaut und die Fragen der Eltern können zielführender beantwortet werden.

In den Durchführungskonzepten wurde angegeben, die Workshops nicht in Schulen, sondern in anderen öffentlichen Räumen abzuhalten. So soll der negative Effekt, dass sich Eltern plötzlich wieder wie Schüler fühlen und verhalten, wenn sie sich in einer Schulklasse aufhalten, vermieden werden. An einem neutralen Ort wie beispielsweise einer Bibliothek kann die Qualität der Workshops und somit der Nutzen für die Eltern wesentlich erhöht werden.

Zielgruppe:

Eltern von Schüler/innen der 8. & 9. Schulstufe
Pro Workshop max. 12 Teilnehmer/innen

Maßnahmenziele:

Wie angegeben werden die Workshops an neutralen öffentlichen Orten abgehalten. Dies erfordert einerseits die Kooperation mit einer Institution – hier können sich positive Synergieeffekte ergeben, auch eine gemeinsame Zusammenarbeit bez. Presse wäre hier möglich.

Die Workshops regen die Eltern außerdem zur weiteren Vernetzung an (siehe qualitative Effekte).

c) Umsetzung:

Kategorien der Elternarbeit:	Durchführung in Schulstufe			Zeitaufwand in Stunden		
	7.	8.	9.+	Vor- bereitung	Durch- führung	Nach- bereitung
Elternabend: a) selbst veranstaltet b) Einladung durch Schule/Institution etc.						
Elternworkshops vertiefend - pro Workshop		X	X	7	5	5
Prozess-Elternworkshop						
Elternthemenreihe						
Einzelbegleitung						
Elternforen						

d) Mögliche Kosten:

Art der Kosten	Beschreibung	Summe
Flyer, Werbematerial	Folder und Flyer - teilweise Mitbewerbung auf Werbematerial für Themenabende – Abrechnung BFB	0,00
Buffet	Getränke	100,00
Postporti		0,00
Referent/innen	Experten, die vertiefende Übungen anbieten	400,00
Sonstiges	Arbeitsmaterial für Übungen, Handouts	100,00
	Gesamtsumme:	600,00

C. Elternabend

a) Beschreibung

Ausgangssituation:

Eltern sind mit der Situation (Mein Kind ist 14- was nun?) und in der Rolle als „Berufsfindungscoach“ überfordert und sucht Hilfe von außen

Ideen und Inhalte:

können nach Anfragen, Aktualität etc beschlossen werden. Ideen und Inhalte bringen die Eltern (durch persönliche Erfahrungen, durch Anfragen, etc) zum Teil selber mit. Inhalte können mit BO-Lehrer/innen abgestimmt werden, variieren von Bezirk zu Bezirk.

b) Angestrebte Effekte

In erster Linie kann ein solcher Abend als Starthilfe für Eltern in Form eines Informationsaustausches angesehen werden, er schafft Raum für Fragen, Anfragen für Abklärungen aus der Perspektive der Eltern. In weiterer Folge bietet ein Elternabend somit auch Hilfe zur Selbsthilfe für Eltern, die ihre Kinder auf dem Weg in den Beruf bestmöglich begleiten möchten.

Zielgruppe:

Mit dieser Maßnahme sollen all jene Eltern erreicht werden, die Interesse haben sich mit dem Thema Berufsorientierung beziehungsweise auf ihre Kinder auseinander zu setzen.

Maßnahmenziele:

- Austausch von Eltern – Lehrern - ev. Schülern - BFBs: Projekt BFB wird dadurch sichtbar gemacht, lebendig und praxisorientiert vorgestellt
- Durch Mundpropaganda über Eltern, Schule zu neuen Begleitungen kommen
- Durch den Austausch können Vernetzungen erfolgen und somit kann sich ein neues Netzwerk zusammenschließen und sich „verselbstständigen“ (in weiterer Folge Eltern wissen sich zu helfen ohne Hilfe von außen, d.h. ohne Hilfe vom BFB)

c) Umsetzung:

Kategorien der Elternarbeit:	Durchführung in Schulstufe			Zeitaufwand in Stunden		
	7.	8.	9.+	Vor- bereitung	Durch- führung	Nach- bereitung
Elternabend:						
a) selbst veranstaltet	X	X		5-10	6	5-7
b) Einladung durch Schule/Institution etc.						
Elternworkshop						
Prozess-Elternworkshop						
Elternthemenreihe						
Einzelbegleitung						
Elternforen						

d) Mögliche Kosten +:

+Kosten sind abhängig von der Anzahl der Teilnehmer

Art der Kosten	Beschreibung	Summe
Flyer, Werbematerial		0,00
Buffet	selbstgemachte Brötchen von den Schüler/innen, Säfte aus der Region, ca. für 35-40 Personen im Einkaufspreis	50,00
Postporti		0,00
Referent/innen	Psychologin	100,00
Sonstiges	Materialkosten	20,00
	Gesamtsumme:	170,00

Anhang

Elternfragebogen

Mich interessieren Veranstaltungen zu folgenden Themen:

- Berufswahl/Schulwahl
- Bewerbungsunterlagen
- Vorstellungsgespräch
- Berufliche Möglichkeiten für Jugendliche im Bezirk
- Sonstiges: _____

Ich möchte verständigt werden, wenn eine Veranstaltung zu einem dieser Themen statt findet.

- ja nein

Ich bin an einer individuellen, kostenlosen Begleitung interessiert

- ja nein

Ich habe im Jahr 2009 schon an (*Zahl bitte einsetzen*) Elternveranstaltung(en) teilgenommen.

Vorname:	
Familienname:	
Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich
Adresse:	
e-mail:	
Telefon:	
Name, Klasse, Schule des Kindes	

Vielen Dank für Ihre Zeit!
(Name des BOM)

Liebe Eltern!

Eltern bleiben auch in der Pubertät die wichtigste Erziehungsinstanz, die Jugendliche auf ihrem Weg in den Beruf und die damit zusammenhängenden Fragen begleiten.

Für Eltern tauchen häufig in diesem Zusammenhang viele Fragen rund um das Thema Berufswahl auf. Im Rahmen mehrerer Elterncafés gibt es die Möglichkeit dazu in entspannter Atmosphäre zu informieren und auszutauschen.

Organisiert und begleitet werden die drei Abende von den BerufsFindungsBegleiterinnen der Region Fürstenfeld/Feldbach, Beate Venus und Petra Hofer, die über langjährige Erfahrung im Bereich der Berufsorientierung verfügen.

An diesen Abenden erhalten sie grundsätzliche Informationen zum Themenkreis Berufsorientierung und Jugendliche. An mindestens einem Abend sind auch zusätzliche Expertinnen bzw. Firmenvertreter anwesend. Folgende Schwerpunkte stehen bei den Informations- und Gesprächsrunden im Mittelpunkt:

1. Der richtige Beruf für mein Kind!

Welcher Beruf passt zu meinem Kind? Welche beruflichen Chancen finden sich in der Region für den Berufswunsch meines Kindes?

2. „Mama, wie werde ich Koch / Köchin?“

Die Schritte einer optimalen schriftlichen und mündlichen Bewerbung – Wie kann die Unterstützung durch die Eltern aussehen? Wo gibt es Informationen zum Beruf?

3. 15 - was nun? Welche Fähigkeiten erwarten Firmen?

Welche Erwartungen haben Firmenchefs an ihre Lehrlinge? Was soll mein Kind schon können? Wie sehen Lehrlingseinstellungstests aus?

Teilnehmer/innenzahl: Max. 15 Personen – bitte vorher anmelden! (Anmeldung ist auch zu Einzelterminen möglich)

Termin und Ort: Donnerstag 29.01., Donnerstag 05.02., Donnerstag 12. 02. jeweils 19.00 – 21.00, Stadtbücherei Fürstenfeld (1.Stock)

Kosten: Die Teilnahme am den Abenden ist gratis.

Für Fragen und Anmeldungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Mag. Beate Venus und Mag. Petra Hofer

BerufsFindungsBegleiterinnen für Fürstenfeld/Feldbach